



BURGSTELLE ALT-WILLISAU

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Luzern](#) | [Wahlkreis Willisau](#) | [Willisau](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Umfangreiche Burgstelle mit Wall- und Grabenanlagen auf dem Hügelzug östlich von [Willisau](#). Die Burg, wohl im späten 12. Jhdt. durch die Grafen von [Habsburg](#) errichtet, wurde 1386 im Sempacherkrieg zerstört. Erhalten geblieben ist die Burgkapelle St. Niklaus.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 07' 02.27" N](#), [07° 59' 53.27" E](#)
Höhe: 625 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [642.460](#) / [218.630](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Ab [Luzern](#) auf der Autobahn A2 in nordwestlicher Richtung bis zur Ausfahrt Sursee. Ab Sursee auf der Kantonsstrasse 23 über Ettiswil nach Willisau. Parkplätze in der Nähe des Bahnhofs.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Ab Luzern oder ab Langenthal regelmässige Zugverbindungen nach Willisau.



Wanderung zur Burg

Vom Bahnhof Willisau aus ist die Burgstelle in rund 10 Min. erreichbar: Zunächst 250 Meter in südlicher Richtung bis an den Fuss des Hügelzugs gehen. Hier führt ein Wanderweg bergauf zur ehemaligen Burgkapelle St. Nikolaus («Samichläuseli»).



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



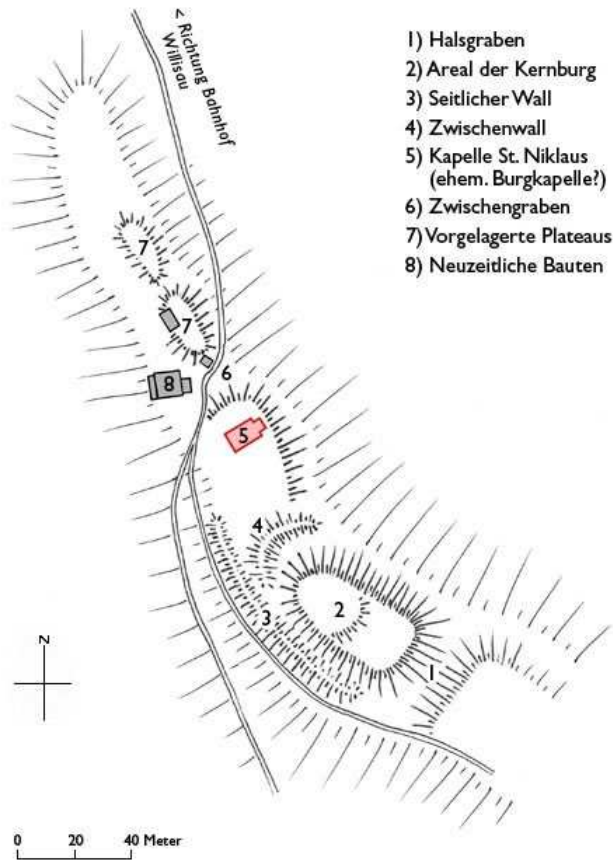
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Gezeichnet von O. Steimann 2010 auf Basis des Katasterplans und eigener Beobachtungen im Gelände

Historie

Die Gegend von Willisau gehörte bis zu deren Aussterben (1173) zum Herrschaftsbereich der Grafen von Lenzburg. Einen Teil der lenzburgischen Reichslehen vergab Kaiser Friedrich I. Barbarossa um 1175 an Graf Albrecht III. von Habsburg, insbesondere Vogtei und Blutgericht. Es wird vermutet, dass die Habsburger zur Ausübung ihrer gräflichen Rechte im späten 12. Jhdt. die Burg Alt-Willisau auf dem Höhenzug östlich der nachmaligen Stadt errichtet haben. Aus dieser Zeit jedenfalls stammt der Vorgängerbau der St. Niklauskapelle auf dem Burgareal. Erhalten ist hier auch die älteste Glocke des Kantons Luzern mit einer hebräischen Inschrift aus der Zeit um 1200.

Die Festung beanspruchte einen rund 180 Meter langen Abschnitt des Hügels. Die Kernburg, im südlichsten Teil der Anlage, ist durch einen etwa 15 Meter tiefen Halsgraben vom restlichen Berggrat abgetrennt. Das Plateau misst 42 x 20 Meter und wurde auf jenen Seiten, wo das Gelände nicht von Natur aus steil abfällt, durch Wälle zusätzlich geschützt. Nördlich schliesst sich die tiefer gelegene Fläche mit der Kapelle an, gefolgt von einem markanten Zwischengraben und zwei kleineren Plateaus. Die Ausdehnung der Anlage lässt vermuten, dass hier einst mehrere Familien habsburgischer Dienstleute ihren Wohnsitz hatten.

Um 1278 ist in den Schriftquellen erstmals von einem «castrum Willosowe» die Rede. 1321 verpfändeten die Habsburger ihre «burg ze Willisowa» mitsamt der zugehörigen Herrschaft für 300 Mark Silber an die Freiherren Heimo und Markwart von Hasenburg, die gleichzeitig zur Burghut verpflichtet wurden. Die Pfandsumme wurde 1324 um 130 Mark und 1329 nochmals um 40 Mark erhöht. Dass zur Burg Alt-Willisau auch das landgräfliche Hochgericht gehörte, zeigt sich in weiteren Nennungen aus dem 14. Jhdt.: 1366 tagte das Gericht «ze Buchen, gelegen under der burg ze Willisow, an fryem gerichte von alter har gewesen ist von der Grafschaft wegen». Auch 1382 und 1383 wurde beim Hof Buchen, am Fuss des Burghügels, zu Gericht gesessen.

Im Sempacherkrieg wurde Alt-Willisau zerstört – sinnigerweise auf Befehl des Herzogs Leopold III. von Habsburg-Österreich, der sie den Eidgenossen nicht als Stützpunkt überlassen wollte. 1415 wird sie nur noch als «alter Burgstall» bezeichnet. Ihr Name geriet bald in Vergessenheit, so dass der Hügelzug den Namen der Kapelle annahm und heute «Samichläuseli» genannt wird. Die Kapelle selbst wurde im Krieg offenbar verschont, trotzdem ist im 14. Jhdt. ein Neubau nachgewiesen. Im 15. Jhdt. wurde sie vergrössert und erhielt 1655 durch eine barockisierende Umgestaltung ihre heutige Form. Der Innenraum wurde nach einem Blitzschlag 1848 stark verändert. Eine gründliche Restauration erfolgte in den Jahren 1975/76. Am 14. Juni fand früher alljährlich eine Prozession von Willisau nach St. Niklaus statt, um den Gefallenen in den Schlachten des Burgunder- und des Schwabenkriegs zu gedenken.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente, inkl. Infotafel bei der Burgkapelle

Literatur

Heinemann, Franz - Die Burgen und Schlösser des Kantons Luzern | Basel, 1929 | S. 32

Reinle, Adolf - Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Bd. V: Das Amt Willisau | Basel, 1959 | S. 254-255 und 279-280

Thüer, Hans Rudolf - Die Burgen und Schlösser im Amt Willisau und Umgebung, Teil 1 | In: Heimatkunde des Wiggertals, Heft 40 | Willisau, 1982 | S. 200-207

Thüer, Hans Rudolf - Luftbilder der Burgstellen, Burgruinen und Schlösser unserer Region | In: Heimatkunde des Wiggertals, Heft 44 | Willisau, 1986 | S. 74-75

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 07.05.2014 [OS]

IMPRESSUM

© 2014



Folgen

95 Follower